

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

### **Albert's von Haller Grundriß der Physiologie für Vorlesungen**

mit den Verbesserungen von Wrisberg, Sömmerring, und Meckel.

Die Grundstoffe des menschlichen Körpers, seine Lebens- und natürlichen  
Verrichtungen

**Haller, Albrecht von**

**Erlangen, 1800**

Zweiter Abschnitt. Wirkung dieses Drüsensaftes auf den Speisenbrey.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-8169**



332) Die Abbildung dieser Nerven haben wir Walteri zu danken. Sg.

§. 487. Der Ausführungsgang des Pankreas läuft gleichsam in der Mitte durch diese ganze Drüse hin, ist weiß und zart, entspringt allenthalben mit unzähligen Würzelchen, wird deshalb immer stärker, kommt vor der Pfortader und der Gekrösarterie zum Vorschein, und, nachdem er einen größern Ast von dem breiten Theil des Pankreas aufgenommen hat, folgt er dem Lauf des Zwölffingerdarms, wo sich der gemeinschaftliche Gallengang hineinbegiebt, steigt dann abwärts, und, nachdem er seinen Lauf verändert, und sich nach Aufnahme des Gallengangs zwischen den Häuten dieses Darms in einen innwendig glatten Gang verlängert hat, öffnet er sich auf irgend einer Falte im untersten absteigenden Theil des Zwölffingerdarms. Es ist nicht sehr selten, daß er sich entweder selbst mit einer vom Gallengang getrennten Mündung, oder mit durchaus zweien Mündungen endigt, wovon die eine tiefer liegt, abgesondert, und kleiner ist: doch öffnet er sich immer im Menschen und in den meisten Thieren in der Nähe des Gallengangs. In dieser Mündung befindet sich keine Klappe.

## Zweiter Abschnitt.

Wirkung dieses Drüsenstoffes auf den Speisembrey.

§. 488.

Die Menge des abgeschiedenen Safts ist ungewiß; doch ist sie nicht gering, wenn man sie mit dem Gewicht des Speichels vergleicht, da das Pankreas dreimal größer ist, als alle andere Speicheldrüsen, und an einem wärmern Ort



Erster Abschnitt.

Von dem Verlauf und Bau der engen Därme.

§. 490.

Enge Därme nennen die Zergliederer eine unzertrennt zusammenhängende, fast cylindrische Röhre, die im Durchschnitt doch oval ist, und am freien Ende des Darms eine stumpfe Spitze hat. Diese Röhre ist vom Ende des Magens an, dessen rechte Mündung sie umfaßt (§. 389.), in einem sehr langen Stück fortgesetzt, und endigt sich, indem es in einen dickern Darm ausgedehnt wird. Die Zergliederer pflegen drei enge Därme anzunehmen; die Natur aber hat nur einen einzigen gemacht. Doch hat der Zwölffingerdarm eine einigermaßen festgesetzte Grenze an dem Ende des Theils der Bauchhöhle, welches sich über dem Queergrümdarmgekröse befindet (§. 423). Der Enge Darm aber, der sich unter diesem Grümdarmgekröse befindet, hat schlechterdings kein Merkmal eines Unterschiedes, wodurch man gemeiniglich den Leerdarm vom übrigen, dem Ileon, absondert. Denn obgleich der Leerdarm mehr Falten (valvulae), und mehr Gefäße hat, längere Zotten besitzt, und deshalb röther scheint, das Ileon aber mehr Drüsen enthält, und sparsamere Gefäßbäumchen zeigt, so verschwindet doch diese Verschiedenheit, die in den letzten Enden freilich groß, in den nächsten aber nicht so deutlich ist, allmählich ohne eine bestimmte Grenze.

§. 491. Der Zwölffingerdarm hat seinen Namen einigermaßen von seiner Länge erhalten. Er ist schlaff und weiter, vorzüglich in seinen ersten Beugungen, weil er theils keine äußere Membran besitzt, und theils weil ihn diese nicht allenthalben umgiebt. Er ist  
roth